

KLIMAWANDEL UND ÖKONOMISCHE SCHÄDEN

8. DEZEMBER 2021 (DREITEILIGER VORTRAGSABEND)

1. VORTRAG:

HOCHWASSER IN DEUTSCHLAND - GIBT ES EINE ALTERNATIVE ZU STAATLICHEN HILFSZAHLUNGEN?

Dr. Daniel Osberghaus

ZEW - Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomie, Umweltmanagement“

Die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 hat einmal mehr deutlich gemacht: In Deutschland sind nur wenige Haushalte gegen Hochwasserschäden versichert, im Katastrophenfall unterstützt der Staat die Geschädigten mit Sofort- und Wiederaufbauhilfen aus Steuermitteln. Wo liegen die Probleme dieses Systems, und welche Alternativen gibt es? Ist zum Beispiel eine Pflichtversicherung gegen Hochwasserschäden nötig? Dieser Beitrag stellt die verschiedenen Optionen zur Gestaltung des Versicherungsmarktes für Hochwasserschäden aus ökonomischer Sicht dar.

2. VORTRAG

INDEXBASIERTER KLIMAVERSICHERUNGEN IM GLOBALEN SÜDEN: DAS BEISPIEL MONGOLEI

Dr. Kati Krähnert

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung e. V. (PIK), Arbeitsgruppe „Anpassung in Agrarsystemen“

Für Entwicklungsländer wird der durchschnittliche jährliche wirtschaftliche Schaden durch klimabedingte Katastrophen auf 24 Milliarden US Dollar im Zeitraum 1980-2020 geschätzt. Die meisten Schäden treten im Agrarsektor auf und treffen dort nicht selten die armen Landwirte mit existenzbedrohenden Folgen. Wir wollen anhand der Situation in der Mongolei diskutieren, ob der neue Ansatz der indexbasierten Klimaversicherungen, die automatisch Versicherungsprämien beim Eintritt bestimmter Wetterereignisse auszahlen, eine nachhaltige Lösung darstellen kann.

3. VORTRAG

SOLL DER STAAT VERSICHERUNGEN DER LANDWIRTE IN DEUTSCHLAND VOR EXTREMWETTEREREIGNISSEN FINANZIELL UNTERSTÜTZEN?

Prof. Dr. Frank Wätzold

BTU, Lehrstuhl für VWL, insbesondere Umweltökonomie

In Deutschland ist die Landwirtschaft eine der am meisten vom Klimawandel betroffenen Wirtschaftszweige. Laut Experten werden Wasserknappheit und anhaltende Dürreperioden wie in den Extremsommern 2018 und 2019 und damit einhergehende Ernteausfälle in der Zukunft häufiger vorkommen. Der Deutsche Bauernverband fordert Unterstützung der Landwirte für Versicherungen gegen Extremwetterereignisse aus Steuermitteln. Gibt es ökonomische Argumente für solche Forderungen? Was spricht gegen sie? Welche Alternativen haben Landwirte?

Moderation des Vortragsabends:

Dr. Lutz Philip Hecker

BTU, Lehrstuhl für VWL, insbesondere Umweltökonomie

Thomas Hasenauer

BTU, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung

Die Vorlesungen finden jeweils **von 17:30 bis 19 Uhr online statt**. Die Zugangsdaten können Sie rechtzeitig vor den jeweiligen Vorträgen auf der Webseite der Open BTU finden, oder [hier](#) klicken.

Die Teilnahme ist **kostenfrei** und **ohne Anmeldung** möglich.

Nach jedem Vortrag haben Sie die Gelegenheit mit den Referierenden in den Austausch zu gehen. Wir laden Sie herzlich ein, an diesen vielfältigen und spannenden Veranstaltungen teilzunehmen und freuen uns auf anregende Diskussionen.

KONTAKT

BTU Cottbus-Senftenberg
Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung
Erich-Weinert-Straße 1
03046 Cottbus
T +49 (0)355 69 3613
F +49 (0)355 69 3190
E weiterbildung@b-tu.de

Ihr Ansprechpartner:

Thomas Hasenauer

T +49 (0)355 69 3680

F +49 (0)355 69 3190

E thomas.hasenauer@b-tu.de

www.b-tu.de/weiterbildung



IMPRESSUM



DEUTSCHE
BUNDESBANK
EUROSYSTEM

Herausgeberin: BTU Cottbus - Senftenberg

Satz: Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung

Fotos: IKMZ/Multimediazentrum

Stand: Oktober 2021

www.b-tu.de



GELDPOLITIK IN ZEITEN VON KLIMAKRISE UND CORONA

13. OKTOBER 2021

ZWISCHEN CORONA-KRISE UND KLIMAINVESTITIONEN: IST DIE SCHULDENBREMSE NOCH SINNVOLL?

Prof. Dr. oec. habil. Jan Schnellenbach

BTU, Lehrstuhl VWL, insbesondere Mikroökonomik

Die Corona-Krise hat in den Haushalten von Bund und Ländern hohe Schuldenlasten hinterlassen. Nach den Regeln der Schuldenbremse des Grundgesetzes müssen diese nach dem Ende der Krise getilgt werden. Gleichzeitig stehen hohe Investitionen an, die notwendig werden, um den Klimawandel zu bekämpfen. Diese beiden aktuellen Entwicklungen werfen die Frage auf, ob die Schuldenbremse noch sinnvoll und haltbar ist, oder ob wir uns auf eine Phase mit langfristig höherer Staatsverschuldung einstellen müssen.

Moderation: Prof. Dr. Magdalena Mißler-Behr

BTU, Lehrstuhl ABWL und Besondere der Planung und des Innovationsmanagement



27. OKTOBER 2021

ÜBERWINDUNG DER CORONA- UND KLIMAKRISE - WELCHEN BEITRAG KANN DIE ZENTRALBANK LEISTEN?

Dr. Albrecht Sommer

Leiter Stab Präsident, Deutsche Bundesbank in Berlin und Brandenburg

Noch immer sind die wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise nicht überwunden. Nach wie vor unterstützt die EZB die Wirtschaft und das Finanzsystem mit voller Kraft. Doch zeitgleich sehen sich die Währungshüter mit einer weiteren großen Herausforderung konfrontiert - dem Klimaschutz. Der EZB-Rat hat sich darauf verständigt, sich am Kampf gegen den Klimawandel zu beteiligen. Umstritten ist jedoch, in welcher Form dies geschehen kann. Es drängen sich insbesondere folgende Fragen auf: Welche Instrumente kann die EZB im Kampf gegen den Klimawandel einsetzen? Geht die Berücksichtigung von Klimaaspekten in der Geldpolitik der EZB zu Lasten der Preisstabilität?

Moderation: Prof. Dr. oec. habil. Jan Schnellenbach

BTU, Lehrstuhl VWL, insbesondere Mikroökonomik

 **Forum Bundesbank**
Für Bürgerinnen und Bürger

EUROPÄISCHE BILDUNGSPOLITIK

10. NOVEMBER 2021

EUROPÄISCHE BILDUNGSREFORMEN UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DIE HOCHSCHULPOLITIK DER BUNDESLÄNDER

Dr. phil. Johannes K. Schmees

Universität Osnabrück, Akademischer Rat a. Z. in der Abteilung Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Die 1999 von insgesamt 29 europäischen Staaten unterschriebene Bologna-Erklärung hat einen massiven Reformimpuls in der deutschen Hochschullandschaft und somit auf die einzelnen Bundesländer ausgelöst. Dieser Prozess soll am Beispiel des Lehramtsstudiums skizziert werden. Es zeigt sich, dass die Bundesländer zeitlich versetzt und mit unterschiedlicher Reformtiefe und -breite reagierten - bis heute schließen Studierende einzelner Bundesländer und Lehramtstypen ihren Studiengang mit einer Ersten Staatsprüfung ab. In dem Vortrag wird der Reformprozess von der Bologna-Erklärung bis hin zu den Auseinandersetzungen in den Plenardebatten einzelner Bundesländer nachverfolgt. Dabei stehen vor allem die Strategien für die Übernahme bzw. Nichtübernahme der Bologna-Reformen im Zentrum der Analyse.

Moderation: Thomas Hasenauer

BTU, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung



24. NOVEMBER 2021

ZUGANG ZUM STUDIUM IM EUROPÄISCHEN HOCHSCHULRAUM: FLEXIBILITÄT FÜR DIVERSE LEBENSITUATIONEN?

Dr. Kristina Hauschildt

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung

Hendrik Schirmer

Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW), Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung

Die Ergebnisse des jüngsten EUROSTUDENT-Berichts zeigen, dass sich das Studium und der Studierendenalltag in den verschiedenen Ländern des Europäischen Hochschulraums unterscheiden, etwa mit Blick auf das Alter der Studierenden als auch ihre Lebens- und Studienbedingungen. Vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses werden die Befunde aus 25 europäischen Ländern mit einem besonderen Augenmerk auf die Diversität der Studierendenschaft und flexiblen Zugangs- und Gestaltungsmöglichkeiten des Studiums vorgestellt.

Moderation: Thomas Hasenauer

BTU, Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung

GEFÖRDERT VOM

